

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**





Berlin

Fotos: Bertram Giebeler

Farbe bringt mehr Sicherheit – warum nicht auch in Frankfurt?

Beispiele aus verschiedenen Städten Deutschlands machen deutlich: anderswo wird das Mittel der Rot-Einfärbung gezielt genutzt, um Radstreifen sichtbar zu machen. Insbesondere in Kreuzungsbereichen mit stumpfwinkligen Rechtsabbiegern, die dem Autofahrer keine starke Temporeduzierung abverlangen, erhöht dies die Sicherheit. Es stellt sich die Frage, warum – außer aus Kostengründen – man dies in Frankfurt partout nicht machen will. Dieser Frage werden wir bei Politik, Behörden und Polizei demnächst einmal nachgehen müssen. *Bertram Giebeler*



Bremen



Bielefeld



Karlsruhe

Editorial

Im Oeder Weg verliert der Fahrer eines PS-starken „Sports Utility Vehicles“ die Geduld, die ihm der 36er Bus an einer Haltestelle abverlangt. Der weiße Wagen umkurvt überraschend eine Verkehrsinsel und kommt mir mit überhöhter Geschwindigkeit auf meiner Fahrspur entgegen. Er hat mich nicht erfasst, ich lebe noch. Knapp allerdings war es.

Nahe Borken in Nordhessen verliert der Fahrer eines Kleintransporters die Geduld, die ihm ein Lastwagen auf der Bundesstraße 3 abverlangt. Er ignoriert das Überholverbot in diesem Abschnitt und erfasst mit hoher Geschwindigkeit einen entgegen kommenden Radfahrer. Dieser lebt nicht mehr, er stirbt noch an der Unfallstelle, berichtet die Hessenschau.

Kein passendes Thema für eine Fahrt in den Wonnemonat Mai? Darüber kann man geteilter Meinung

sein. Mich haben in den letzten Tagen verschiedene Meldungen beschäftigt. Zum Beispiel weist das Frankfurter Straßenverkehrsamt darauf hin, dass durch häufige Überwachung die Anzahl der Geschwindigkeitsverstöße in den letzten Jahren zurückgegangen sei. Oder: Der ADFC unterstützt Forderungen nach einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30 in unseren Städten, um die Folgeschäden von Unfällen zu mindern. Aber auch: Im vergangenen Jahr wurden 78.653 Fahrradunfälle auf deutschen Straßen gezählt, dabei starben 405 Menschen. Überall wird gezählt, gefordert oder überwacht. Dabei ist sogar ein Trend hin zum Besseren zu erkennen. Der Radverkehr gewinnt an Bedeutung, die Zahl der Radfahrenden nimmt stetig zu, viele Autofahrer passen ihre (innerstädtische) Fahrweise an die sich ändernden Verkehrsver-

hältnisse an. Trotzdem liegt es weiterhin vor allem an uns selbst, ob wir heil nach Hause kommen. Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit kann fatale Folgen haben. Ich hatte Glück. Der Nordhesse nicht.

Wegen eines vermuteten Anschlags wird ein Radrennen abgesagt, Sportler und Zuschauer sollen vor möglichen Schäden bewahrt werden. Uns jedoch hat es, wenn auch in einem anderen Sinne, getroffen. Für die Titelseite war Rennflair vorgesehen – immerhin ist das Rennen am Maifeiertag eines der großen Fahrrad-Events in unserer Stadt. Doch daraus wurde nichts, die Foto-AG traf nur ein paar „Jedermann- und -frauen“ rund um den ansonsten leergeräumten Opernplatz. Nun probieren wir es im nächsten Jahr wieder.

Bleibt aufmerksam und geduldig und kommt immer gut nach Hause.

Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehuse, Sigrid Hubert, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt: Sigrid Hubert
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert

Nordwest: Petra Honermann

West: Klaus Konrad

E-Mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
☎ 061 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 061 92/9 51 7 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Radstreifen vor der Bushaltestelle

Fotos: Helmut Lingat



Eine echte Glanzleistung – der Schlenker auf den schlechten Radweg

Unterliederbach, Königsteiner Straße – nur zum Teil gelungen

Im Zuge der Einrichtung von Tempo 30 auf der Königsteiner Straße zwischen Burgunderweg und der Autobahn A66 wurde auch der Radverkehr neu organisiert. Stadtauswärts bleibt es vorerst bei einem Bordsteinradweg in Mindestbreite,

stadteinwärts in Richtung Höchst wird der Radverkehr ab der Autobahnabfahrt auf die Straße genommen. Für die Engstelle an der Bushaltestelle Hans-Böckler-Straße ist das erst einmal keine schlechte Lösung. Weiterhin ungelöst bleibt

jedoch die Frage, wie man per Rad legal zum Main-Taunus-Zentrum kommen soll.

Weiter südlich ist bei der Wiedereinfädelung auf den Radweg aber – sehr vorsichtig formuliert – kein Geniestreich gelungen. Wenigs-

tens die Litfaßsäule hätte man versetzen können. Außerdem ist der Radweg im weiteren Verlauf in derart erbärmlichem Zustand, dass sich eine Beschilderung als Benutzungspflichtig verbietet.

Bertram Giebeler

Hauptfriedhof: Bitte endlich fertig werden!

Selten hat eine radverkehrsrelevante Baumaßnahme eine so massive Kontroverse ausgelöst wie die Neugestaltung der Eckenheimer Landstraße rund um die U5 Haltestelle Hauptfriedhof. Wir als ADFC müssen auch selbstkritisch eingestehen, dass wir die Problematik zunächst unterschätzt haben. Für viele Radfahrer löst die beengte Platzlage, auch noch neben der Kante des Hochbahnsteigs, eine Angstsituation aus. Der Schutzstreifen verliert für diese Menschen seine Funktion. So etwas muss anderswo, wo es noch beeinflussbar ist, vermieden werden.

Wichtig wäre jetzt, dass dort wenigstens die Baustelle endlich fertig wird. Die Autofahrer können derzeit ja gar nichts anderes machen als auf den Schutzstreifen fahren. Sie werden durch die rotweißen Plastikbaken nach rechts gedrängt und bleiben dann gleich dort. Nah ran an die Hochbahnsteigkante fahren sie auch nicht gern. Ist ein Radfahrer vor ihnen, fangen einige an zu drängeln.

Bertram Giebeler

Wann hat das mal ein Ende? Dauerärgernis am Hauptfriedhof

Foto: Bertram Giebeler



Es hat gewirkt

**Zwei Pressekonferenzen des ADFC,
rechtzeitig vor der Kommunalwahl 2016**

Im Februar und März ging der ADFC an die Medienöffentlichkeit. Anlass war zum einen das Resultat des Fahrradklimatests 2014 für die hessischen Kommunen und, drei Wochen später, das Erscheinen des Verkehrspolitischen Programms des ADFC Frankfurt. Über beides wurde in den lokalen Medien berichtet, teilweise sehr ausführlich. Unsere kritische Sicht darauf, mit welchem Tempo es für den Radverkehr in Frankfurt und auf Landesebene vorangeht – oder eben nicht – blieb den Journalisten dabei nicht verborgen. Das sollte es auch nicht, und das fand auch Eingang in die Berichte.

Wir hatten schon öfters in direkten Gesprächen unsere Unzufriedenheit geäußert. Wenn ein Verband mit 2.500 Mitgliedern das tut, macht es schon mal Sinn,

dies Ernst zu nehmen. Angesichts der Tatsache, dass auch die (mittlerweile mehrheitlich Rad fahrenden) Lokaljournalisten sich unsere Position zumindest teilweise zu Eigen machen, sind jetzt beim Verkehrsdezernat und bei der GRÜNEN-Fraktion ganz offensichtlich ein paar Warnlampen angegangen. Seit Ostern wird auffallend massiv kommuniziert, was man gerade für die Radfahrer macht oder noch bis zur Kommunalwahl 2016 umsetzen will. Wir finden es schon mal gut, dass das Verkehrsdezernat sich selbst unter Umsetzungsdruck setzt.

Im Herbst 2015 wollen wir eine Veranstaltung zum Thema machen, was die Fraktionen im Römer für den Radverkehr tun wollen oder auch nicht. Radverkehrsförderung ist nicht parteipolitisch zu vereinnahmen und keine aus-



**MACHEN WIR
FRANKFURT BIS 2025
ZUR VELOCITY!**

Radverkehrspolitisches Programm
des ADFC Frankfurt



Jedes Mitglied soll es haben

Begleitend zu dieser Ausgabe von Frankfurt aktuell wird je ein Exemplar des neuen Verkehrspolitischen Programms des ADFC Frankfurt an alle Mitgliedsadressen verteilt. Die Verkehrs-AG und ihr Programm-Team bedankt sich bei den Austrägern für die zusätzliche Arbeit.

schließliche Domäne der GRÜNEN. Einmal davon abgesehen, dass es für einen radfahrenden Frankfurter Bürger auch noch andere wichtige Wahlkriterien gibt

als die Verkehrspolitik: keine Partei hat uns Radfahrer/-innen als Wählerklientel „gepachtet“. Sie müssen schon ernsthaft etwas für uns tun.
Bertram Giebeler

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel, Stevens, Flyer, Idworx und Fahrradmanufaktur
Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania, Bakfiets, Babboe und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder von Puky, Falter, Kokua und Stevens

Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT



**FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE**

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr

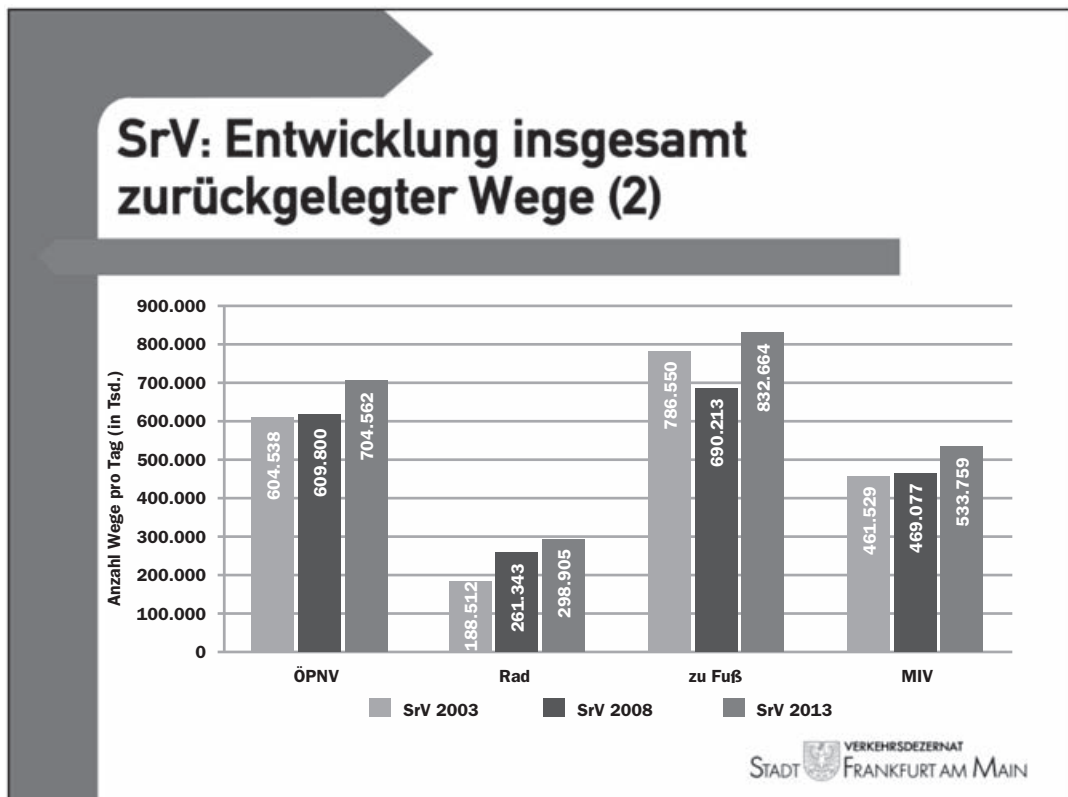


Keine Sorge, es bleibt dabei – der Radverkehrsanteil steigt weiter!

Bemerkungen zu den Irritationen um die 2013er Untersuchung der TU Dresden zur Verkehrsmittelwahl

Wer die Frankfurter Rundschau vom 16. April gelesen hat, könnte sich verwundert die Augen gerieben haben: Wie bitte, doch nicht so viele Radler auf Frankfurts Straßen? Ist das das überraschende Resultat der 2013er Haushaltsumfrage der TU Dresden zur täglichen Verkehrsmittelwahl? Falsch, es sind sogar immer mehr, und das sagt die Untersuchung auch aus! Frankfurt wächst, allein schon dadurch wird mehr Verkehr generiert – auch Radverkehr: in absoluten Zahlen von 261.000 (2008) auf 299.000 (2013).

Es gibt aber noch eine andere Variante der Fortbewegung in der Stadt, die bei der 2013er Befragung wesentlich gründlicher als bisher erfasst wurde: das Zu Fuß Gehen! Um die Wahl des Verkehrsmittels „Schusters Rappen“ adäquat zu erfassen, wurde auch die Befragungsmethodik gegenüber den 2003er und 2008er Umfragen modifiziert. Dadurch wurden insgesamt erheblich mehr Verkehrsvorgänge erfasst. Massiv gestiegen ist auch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, u. a. durch neue Angebote.



Die vier Varianten der Fortbewegung in der Stadt: ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß, Auto. Tägliche Verkehrsmittelwahl der Frankfurter Bürger in den Jahren 2003, 2008 und 2013. (SrV = System repräsentativer Verkehrserhebungen, MIV = Motorisierter Individualverkehr)

Quelle: Stadt Frankfurt, Verkehrsdezernat

Trotz absolut steigender Radverkehrszahlen stagniert daher der relative Anteil der Radfahrvorgänge in der Erfassung bei 14,4% (2008: 14,5%). Fachleute, Dezer-

nat und auch wir vom ADFC hatten mehr erwartet, gingen aber dabei irrtümlicherweise von der bisherigen Umfragemethodik aus. Bleibt bei der nächsten Umfrage 2018 die

Methodik konstant, ist auch wieder mit einer Steigerung des relativen Gewichts des Radverkehrs in den Ergebnissen zu rechnen.

Bertram Giebler

Radverkehrszählung

Woanders schon Standard: automatische Zählstellen

Gibt es nun tatsächlich immer mehr Radverkehr oder nicht? Dieser Frage kann man nicht nur mit Umfragen wie der der TU Dresden zum Modal-Split-Anteil nachgehen (siehe Beitrag oben), sondern auch sehr direkt: durch Aufstellung automatischer Zählstellen für den Radverkehr. Solche Zählstellen gibt es zum Beispiel in Köln, Karlsruhe und Bremen. Berlin und Münster haben kürzlich ebenfalls beschlossen, Radverkehrszählstellen zu installieren. Die Zählstelle kann unauffällig verdeckt sein, sie kann aber auch mit Anzeige mitzählen, als demonstrative Förderungsmaß-

nahme für den städtischen Radverkehr. Zweck solcher Zählstellen ist nicht nur die Erfassung einer absoluten Zahl, sondern die Zeitreihenanalyse: wächst der Radverkehr über die Jahre; wenn ja wie stark; wie ausgeprägt ist der Rückgang bei Schlechtwetter oder im Winter; gibt es regelmäßige Wochenspitzen. Drei oder vier solcher Zählstellen würden für Frankfurt schon sehr aussagekräftige Resultate liefern können. Sie müssten an bestimmten, über Jahre kontinuierlich frequentierten Bündelungspunkten des Radverkehrs aufgestellt werden.

Bertram Giebler



Zählstelle mit Displayanzeige auf einer Radroute in der Karlsruher Innenstadt

Foto: Bertram Giebler

Kostenloser Bandscheibentest – demnächst auch im Grüneburgpark?

Sie werden in immer dichter Folge in die Wege der Grünanlagen eingebaut: Regenwasser-Abflurrinnen. Auf wassergebundener Decke waschen sich dann gern kernige Kanten aus, wie in dem schönen Beispiel auf dem Foto. Sieht der Radler sie nicht rechtzeitig, setzt es einen robusten Stoß von unten. Genervt sind auch Kinderwagen schiebende Eltern, Behinderte im Rollstuhl, ältere Menschen mit Rollator.

Weil jetzt die Nord-Süd-Durchfahrung des Grüneburgparks neu gemacht wird, auf der Gefällstrecke laut Planzeichnung löblicherweise in gelbem Farbasphalt, wiesen wir das Grünflächenamt auf die Problematik hin und baten darum, die Ingenieure mal nach alternativen Lösungen forschen zu lassen, sodass von den geplanten 9 Regen-

rinnen wenigstens einige weggelassen werden können. Zugesagt wurde uns lediglich, dass die Rinnen weniger tief ausfallen werden als bisher üblich. Wir dürfen gespannt sein, ob es dort einen halbwegs befahrbaren Weg oder eine Hoppelpiste geben wird.

Die Bedeutung dieser Strecke für den Alltags-Radverkehr sollte in einem Amt im Bereich des GRÜNE-geleiteten Umweltdezernats eigentlich bekannt sein. Aus dem ebenfalls GRÜNE-geleiteten Verkehrsdezernat kam 2014 immerhin die Vorlage B 108 mit kartografischer Darstellung des Radverkehrsnetzes. So viel Ämterabstimmung dürfen wir doch hoffentlich voraussetzen. *Bertram Giebele*

Nimm das, Radler! Das rüttelt durch, gell?

Foto: Bertram Giebele



Verkehrssicherheitswochen – eine kurze Bilanz

Nach Ostern hat die Stadtpolizei zwei sogenannte Verkehrssicherheitswochen durchgeführt. „Die Sicherheit von Kindern im Verkehr und insgesamt der schwächeren Verkehrsteilnehmenden bleibt unsere Haupt- und Daueraufgabe“, heißt es in einer kurzen Bilanz. Und weiter: „Beim Thema zugewinkelte Radwege wurden 259 Verkehrsteilnehmer gebührenpflichtig daran erinnert, dass Radwege keine Parkflächen sind. In 20 Fällen war die vom Falschparker für den Radverkehr ausgehende Gefahr so groß, dass das Fahrzeug abgeschleppt werden musste.“

Beim Pressetermin kam es, wie es kommen musste: Weit und breit wagte sich kein Autofahrer auf den Radstreifen im Oeder Weg. Der berühmte Vorführeffekt griff auch hier angesichts der versammelten

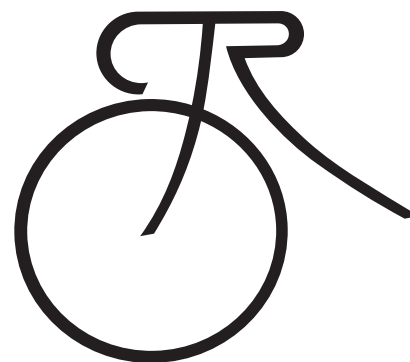


Der Vorführeffekt: Beim Pressetermin kein Verkehrssünder weit und breit

Foto: Straßenverkehrsamt Frankfurt am Main

Journalisten um Verkehrsdezernent Stefan Majer – alle Autofahrer verhielten sich korrekt.

Was mir bisher nicht bekannt war: Beim Straßenverkehrsamt existiert eine Liste mit dem schönen Namen „Falschparkerhotspots“. Der Oeder Weg steht dort an fünfter Stelle, hinter u. a. „Radstraße Töngesgasse“ und „Radstraße Goethestraße“. (ps)



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00
Mi. 11.00 – 19.00
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Im letzten Jahr wurde die Startlinie zum Großen Radlerfest bei strahlendem Sonnenschein überfahren. Darauf hoffen wir auch in diesem Jahr. Das Gelände am Alten Flugplatz ist jedem Schönwetter-Radler-Ansturm gewachsen. Es bietet sogar genug Raum für entspannte Pausen nach all den Attraktionen.

Fotos: Foto-AG
ADFC Frankfurt

Rad, Spiel und Spaß am grünen Nidda-Ufer

31. Mai 2015: Großes ADFC Radler-Fest auf dem Alten Flugplatz am Tower-Café



Das wird wieder ein Riesen-Spaß für viele Tausend Radlerinnen und Radler aus Frankfurt und ganz Rhein-Main. Beim Großen ADFC Radler-Fest gibt es Technik vom Feinsten zum Anschauen und Probefahren auf der Landebahn des Alten Flugplatzes am Nidda-Ufer. Rad-Künstler drehen Pirouetten auf dem Hochrad, wagen Saltos mit dem BMX oder spielen Ball mit ihren Rädern. Für Kinder gibt es viel Spaß und Spiele. Dazu bietet der ADFC an zahlreichen Ständen Infos und Service rund ums Radfahren. Dazwischen lässt es sich entspannen bei Musik, Speis und Trank im Tower-Café.

Fahrradtechnik zum Probefahren:

Alles, was die Technik heute auf zwei oder drei Räder zaubern kann,

zeigen und erklären ein Dutzend Fahrradhändler aus Frankfurt und Rhein-Main: Tourenräder und Mountain-Bikes, Liege- und Spezialräder, BMX und natürlich viele Pedelecs mit Elektroantrieb. Und alle können gleich auf der langen Landebahn des Alten Flugplatzes ausprobiert werden.

Spiel und Spaß:

Die Wiesen am Nidda-Ufer laden zum Spielen oder Picknick ein. Kinder können sich in der Hüpfburg austoben oder auf dem Mini-Parcours ihre Fahrkünste beweisen.

Attraktionen:

Hans Rügner, der mehrfache Weltmeister, kurvt elegant mit Frack und Zylinder auf seinem antiken Hochrad. Die Jungs vom BMX-Laden „deepend“ zeigen gewagte



Sprünge und Saltos. Der Radsportverein Hedderheim führt Radball vor und lädt auch Kinder ein aufs Tor zu spielen.

Infos und Service satt:

Der ADFC Frankfurt ist mit seinen ehrenamtlichen Experten an vielen Ständen präsent. Für die sommerliche Tour gibt es Radkarten von nah und fern zu kaufen. Erfahrene Tourenleiter geben Tipps zu Ausflügen in Stadt und Region und halten Infos bereit, was der ADFC alles für Radfahrer zu bieten hat. Am GPS-Stand können Radrouten am Computer geplant werden. Die Verkehrsplaner des ADFC zeigen, wie sie aus Frankfurt eine Fahrradfreundliche Stadt machen wollen.

Räder checken und sichern:

Bei einem Kurz-Check können Besucher ihre Räder auf technische Sicherheit testen lassen. Und das Team „Klaunix“ macht Dieben die Arbeit schwer, indem es Räder mit einem Code versieht. Dazu bitte Kaufbeleg und Ausweis mitbringen.

Weitere Angebote:

Das Radfahrbüro des Verkehrsamts zeigt, was bisher für Radler geleistet wurde und was noch zu tun ist. Wie leicht die Radroutenplanung in ganz Hessen ist, führen die Experten von ihm vor. Der Regionalpark Rhein-Main hält Karten von



den schönen Radrouten in der Region bereit und der RMV informiert über die vielen Kombinationen von Rad und Bahn. Die Stände von Taunus-Touristik und Vogelsberg zeigen, wie viele Schönheiten vor der Haustür liegen.

Tower-Café: Und wer dann alles gesehen, gespielt und ausprobiert hat, der kann sich im Tower-Café bei Musik entspannen. An Speis und Trank oder an Kaffee und Kuchen wird es nicht fehlen.

Wehrhart Otto

31. Mai 2015,
11–18 Uhr,
Großes ADFC Radler-Fest

Alter Flugplatz am
Tower-Café, Frankfurt,
Am Burghof 55

TERMINE

Di.	12.05.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	20.05.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	21.05.	N	Radlertreff im Norden mit Radtour
Mo.	26.05.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	29.05.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
So.	31.05.		Großes ADFC Radler-Fest, Tower-Café
Mo.	01.06.	F	Foto-AG
Di.	09.06.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Do.	11.06.	N	Radlertreff im Norden mit Radtour
Mo.	15.06.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	17.06.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	26.06.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	06.07.	F	Foto-AG
Mo.	06.07.	VS	Vorstandssitzung
So.	12.07.		Info-Stand am Tower-Café
Di.	14.07.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	15.07.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	16.07.	N	Radlertreff im Norden mit Radtour
Mo.	27.07.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	31.07.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N	19.00	Tower-Café an der Nidda (zum Mai-Termin schon um 18 Uhr) Näheres unter gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
R	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 23.06.2015

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
23.05.	Ralf Paul	494 09 28
31.05.	Technik-Stand auf dem Radler-Fest am Tower-Café	
13.06.	Rainer Mai	41 30 85

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

RADARRAD



Direkt vor Bebra: ausgebremst!

Foto: Jörg Hofmann

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

Biete: Thule Fahrrad-Heckträger für zwei Räder zu verkaufen. Passend für Golf, Audi A3 und andere PKWs. Neuwertig, Preis verhandelbar (Kaufpreis 250 €). Schonbezüge für Kangoo, ab Baujahr 2005 mehrteilig, grau, Preis verhandelbar (Neupreis 187 €).

Suche: Preisgünstiger, nicht mehr benötigter Fahrradanhänger mit Verdeck.

Näheres über Bettina Thau, Telefon 0 61 73 – 60 67 39

Hercules grün mit Alurahmen, Baujahr ca. 1994, mit nachgerüsteter Rohloffnabe: ca. 700 Euro
ZEMO Pedelec, Baujahr 2012, 8-Gang-Schaltung: ca. 1.200 Euro



Alle Preise Verhandlungsbasis. Näheres bei Freya Linder, f.linder@gmx.de, Tel. 069-95 15 84 24 oder mobil 0172-684 0825.

Codierungen Info: Alfred Linder, Tel. 0176-29378714.

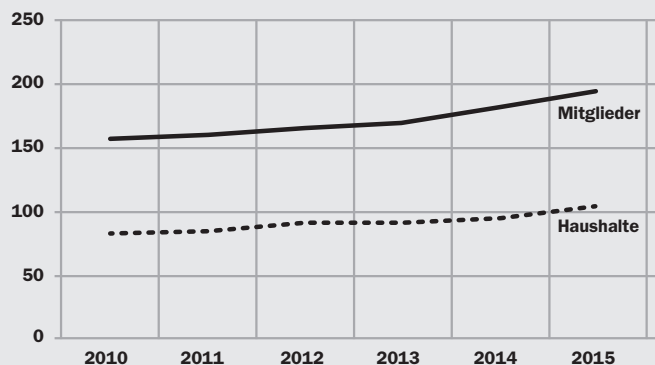
Aktuelle Termine unter: www.adfc-hessen.de/codiertermine

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

ADFC Bad Vilbel

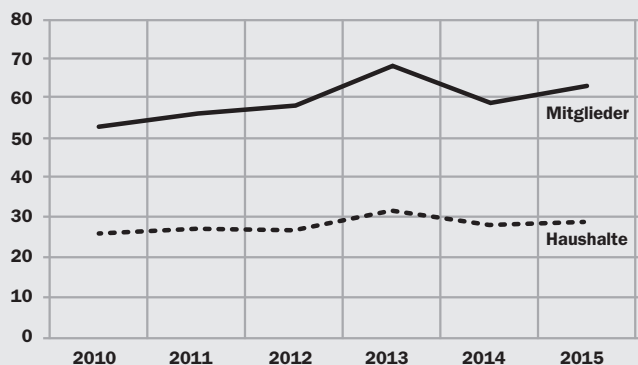
Unsere Aktivitäten in 2014 – ein kurzer Rückblick

Mitgliederentwicklung in Bad Vilbel



Die Zahl der ADFC-Mitglieder ist in Bad Vilbel innerhalb von fünf Jahren um ein knappes Viertel gestiegen.

Mitgliederentwicklung in Karben



In Karben nahm die Mitgliederzahl nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2013 im darauf folgenden Jahr wieder zu. Das Plus von 2010 bis 2015 beträgt 19 Prozent.

Der ADFC Bad Vilbel wird größer – in organischen Schritten, die für eine nachhaltige Entwicklung sprechen. Im Jahr 2014 haben wir einen weiteren Schwellenwert überschritten: In Bad Vilbel und der Nachbarstadt Karben zählen wir nun mehr als 250 Mitglieder.

Und auch der Aktivenkreis des ADFC Bad Vilbel wird größer – in organischen Schritten, die es erlauben, die Aktivitäten des Vereins sorgsam dosiert zu erweitern. Christian Martens' jüngste Analyse zeigt außerdem, dass der ADFC Bad Vilbel im Kreis der zum Wetterakreus zählenden Gemeinden den höchsten „Organisationsgrad“ (Zahl der Mitglieder im Verhältnis zur Einwohnerzahl) aufweist. Das deutet darauf hin, so Martens, „dass wir offenbar nicht viel falsch

gemacht haben“. Bei aller Bescheidenheit: Wir freuen uns sehr über die Resonanz, die uns ganz offensichtlich vonseiten einer wachsenden Zahl fahrradfahrender Bürgerinnen und Bürger Bad Vilbels und Karbens entgegengebracht wird.

Weitere Positivmeldungen sind:

- Der Austausch über radverkehrspolitische Themen mit den städtischen Verantwortlichen in Bad Vilbel und Karben sowie im Rahmen der regionalen Radverkehrsplanung wurde deutlich intensiviert und dieses Engagement zahlt sich aus – auch vor dem Hintergrund einer kritisch abwägenden Betrachtung!
- Unsere Codieraktionen erfreuen sich wieder zunehmender Beliebtheit – auch über die Grenzen Bad Vilbels hinaus. Das lässt sich unmittelbar aus den Zahlen

ablesen: Im Vergleich mit 2013 ist die Zahl der codierten Räder um mehr als 40 Prozent auf 190 hochgeklüffert. Mitmaßgeblich: ein starkes Team, das an zwei Tagen auch in Frankfurt-Rödelheim aktiv war.

- Unser Tourenleiter-Team ist gewachsen – hinzugekommen sind Marianne Berndt und Horst Hirte (bereits im Jahr 2013) sowie jüngst Matthias Marcks – und die Kooperation ist enger geworden. Zwar mussten einige Touren wegen schlechten Wetters abgesagt werden, doch in anderen Fällen konnten wir eine Absage dadurch vermeiden, dass andere aus dem Tourenleiter-Team kurzfristig aushalfen. Herzlichen Dank dafür!
- Unsere Aktionen zur Information der Öffentlichkeit haben ein

neues Format, das gut ankommt. Wir haben den ADFC und seine Arbeit – vor Ort ebenso wie im größeren Zusammenhang – an drei Samstagvormittagen im Frühjahr, Sommer und Spätsommer mittels Infostand auf dem Niddaplatz im Rahmen des Bauernmarkts vorgestellt.

- Wir haben als Gliederung der bundesweiten Organisation des ADFC bzw. des ADFC-Landesverbands die finanzamtliche Anerkennung unserer Gemeinnützigkeit beantragt. Der Prozess ist mittlerweile weit fortgeschritten, und nun trennen uns nur noch wenige Schritte von der Anerkennung des Finanzamts, die unsere schlüssige Einbindung in die Gesamtorganisation des ADFC e. V. und nicht zuletzt unsere finanzielle Basis sichert.

Im Zusammenhang mit dem letztgenannten Punkt haben wir unsere Berichterstattung an die Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit insofern weiterentwickelt, als wir erstmals unseren Tätigkeitsbericht schriftlich fixiert haben. In dem Bericht finden sich zu all unseren Tätigkeitsbereichen – Radverkehrspolitik, Radtouren, Fahrradtechnik/Fahrradcodierung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Werbung sowie Mitgliederbetreuung – nähere Ausführungen. Der Bericht ist über unsere Website bzw. die folgende URL-Adresse abrufbar: www.adfc-bad-vilbel.de/dokus/Taetigkeitsbericht2014.pdf

Ute Gräber-Seißinger

Vorstandswahlen 2015 in Bad Vilbel

Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt. Kurz gesagt: Im Rahmen der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Eine Beisitzerin ist neu hinzugekommen.

Wir freuen uns über die Verstärkung des Vorstands in Gestalt von Ilona Schneider. Ilona ist im letzten Jahr nach Bad Vilbel umgezogen, und nach einem „Schnupperjahr“ in unserem Verein verstärkt sie nun den Kreis der Aktiven auch ganz offiziell.

Der Dank des Vorstands gilt Heinz Erich Müller sowie Marianne Berndt für die erneute bzw. erstmalige Übernahme des Kassenprüfungsamts. Und

den hier nicht namentlich genannten Aktiven danken wir nicht minder herzlich!

Der Vorstand ist nunmehr folgendermaßen zusammengesetzt:

Vorsitz
Stellvertr. Vorsitz
Schriftführer
Schatzmeister
Beisitzer
Beisitzer
Beisitzerin
Beisitzerin

Dr. Ute Gräber-Seißinger
 Dr. Joachim Brendel
 Dieter Dametz
 Johann Lischewski
 Christian Martens
 Klaus-Peter Armbrust
 Marion Hohmann
 Ilona Schneider
 Ute Gräber-Seißinger



„Radwege“ in Bad Vilbel: Weg am Dottenfelder Hof, Bahnübergang nahe Hassia-Gelände, Niddaweg in Dortelweil

Fotos: Christian Martens

Politischer Diskurs zum Radwegeausbau

Im Februar erschien in der Frankfurter Neuen Presse und anschließend im Bad Vilbeler Anzeiger ein Artikel über ein und dasselbe Thema. Es ging um eine Bestandsaufnahme der Radwegequalität vor Ort. Karl-Heinz Diehl, Tourenleiter beim Bildungsforum Dortelweil, und Joachim Brendel, städtischer Radverkehrsbeauftragter und ADFC-Vorstandsmitglied, hatten dazu den Journalisten gegenüber ihren Standpunkt geäußert.

Schwerpunkt waren die Wege im Norden der Stadt, deren Zustand Wünsche offen lässt: der Nidda-Radweg Richtung Dortelweil, der Nidda-Radweg im Abschnitt Dortelweil-Gronau, der Weg Dottenfelderhof-Dortelweil und die Verbindung Dortelweil-Karben. Reflexartig wies der Magistrat der Stadt die geäußerte Kritik weit von sich. Dabei ließ er einmal mehr auch polemische Untertöne nicht aus. Die aufgezeigten Missstände schrieb er den winterlichen Bedingungen zu und tat sie damit als vorübergehendes Phänomen ab. Zudem verwies er auf Vorgaben der Landesregierung, die festgelegt worden seien, als noch der politische Gegner in Wiesbaden das Sagen hatte. Diese Reaktion

wurde durch einen Leserbrief relativiert.

Fakt ist, dass der Nidda-Radweg zwischen Kernstadt und Gronau in einem beklagenswerten Zustand ist. Ein kurzes Asphaltstück mit Wurzelaufbrüchen geht in ein geschottertes Stück mit herausstehenden Steinen und ausgewaschenen Rinnen über, gefolgt von einem lehmigen und mit Schlaglöchern übersäten Abschnitt, der bis nach Gronau reicht. Bei Nässe bilden sich schlammige Stellen und Pfützen über die gesamte Wegbreite. Summa summarum ist festzuhalten: Der beschriebene Abschnitt des Nidda-Radwegs bildet mittlerweile – nach stetigen Verbesserungen im Frankfurter Raum und geräumigen Ausbaumaßnahmen im Wetteraukreis – das Schlusslicht zwischen Nidda-Quelle und Nidda-Mündung.

Ein Ausbau ist deshalb dringend angeraten. Zwar werden gelegentlich Vorbehalte gegenüber Asphalt formuliert; stattdessen solle man besser an einer wassergebundenen Oberfläche festhalten. Allerdings gibt es im Bereich Bonames gute Beispiele für eine Ausführung, die auch bei Regenwetter die Gewähr bietet, dass Hose, Schuhe und Rad sauber bleiben.

Wenn Radler anstelle der Nidda-Schleifen den direkten Weg von Bad Vilbel über den Dottenfelder Hof und Alt-Dortelweil in Richtung Karben wählen, werden sie bei nassem Wetter zwar nicht sonderlich schmutzig, müssen sich aber mit Schlaglöchern, grobem Asphalt und Schotter abplagen.

Diese Abschnitte sind teils seit mehreren Jahren Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Auch hier ist im Sinne der radelnden Bevölkerung zu wünschen, dass der politische Wille zur Qualitätsverbesserung bald aufblüht und Früchte trägt.

Die Zuständigkeit für die genannten Abschnitte liegt nicht beim Magistrat der Stadt Bad Vilbel allein. Allerdings wäre es schön, den Magistrat hier als treibende Kraft und nicht als Bremser bei der Umsetzung zu erleben.

Christian Martens



Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann

Rechtsanwälte und Notare

Beratung & Betreuung in folgenden Themenbereichen

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Testament | Erbvertrag
- Arbeitsrecht | Familienrecht | Erbrecht
- Immobilien-, Bank- und Kapitalmarktrecht
- Vertragsrecht
- Widerruf von Verbraucherkreditverträgen
- Medienrecht | Urheberrecht
- IT-Recht | E-Commerce
- Wettbewerbsrecht | Markenrecht
- Mietrecht | Verkehrsrecht |
- Strafrecht und Bußgeldrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie unter:
www.ranotwhs.de

Frankfurter Straße 35 | 61118 Bad Vilbel
Telefon: +49 (0)6101 583860 | Telefax: +49 (0)6101 12229
info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 06101 / 54 22 56

Dr. Joachim Brendel
Tel. 06101 / 12 73 43

www.adfc-bad-vilbel.de



ADFC Pfandluftpumpe am Lindenplatz in Kriftel ... und an der Hasselgrundhalle in Bad Soden



Fotos: Gabriele Wittendorfer

Wir sorgen für frische Luft

Erste zwei Pfandluftpumpen des ADFC Main-Taunus sind installiert

Pünktlich zum Beginn des Frühlings wurden die ADFC Radabstellanlagen mit integrierter Pfandluftpumpe an fünf Bauhöfe im MTK ausgeliefert: Bad Soden, Kriftel, Eppstein, Sulzbach und Eschborn hatten das entsprechende Spendenangebot mit einem für den ADFC akzeptablen Aufstellplatz verbunden. Deshalb beschloss der Kreisvorstand diese Investition in

die Verbesserung der Abstellsituation für Räder und die Sichtbarkeit des ADFC im MTK.

Sehr schön! Warum fünf Wochen später immer noch drei der fünf Anlagen auf ihre Installation warten (deren Auslieferungsdatum seit Anfang Februar bekannt war), ist nicht nachvollziehbar. Allerdings spiegelt es die klassische Situation der Radverkehrspolitik wider:

Man muss schon einen sehr langen Atem haben, um hier nicht zu verzweifeln... Hoffentlich gibt es bis zum Erscheinen dieser Ausgabe von *Frankfurt aktuell* weitere Fortschritte zu verzeichnen. Denn es gilt:

Wir sorgen für frische Luft im Main-Taunus-Kreis – nicht nur mit der Pfandluftpumpe!

Gabriele Wittendorfer

ADFC Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

Lebendige Kreisversammlung des ADFC Main-Taunus

„Das Konzept ging auf“ – so die einhellige Meinung der Vorstandsmitglieder in ihrer Nachlese. Am 16. April fand die erste Jahres-Mitgliederversammlung statt, die in einen MTK-Radler-Treff integriert wurde. Ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nach Sulzbach gekommen.

Der Vorstand konnte aus dem letzten Radfahrjahr viel Gutes berichten:

- Der ADFC ist bis zum Ende 2014 im Kreis auf 622 Mitglieder angewachsen.
- Bei ADFC-Radtouren wurden im zurückliegenden Jahr insgesamt 25.758 km zurückgelegt.
- Beim ADFC Fahrradklimatest 2014 haben es sechs der Main-Taunus-Kommunen in die vordere Hälfte des Hessen Rankings geschafft.

Der Radverkehr ist im MTK angekommen – und der ADFC ist mittendrin

Auch bei der Neuwahl der Vorstandmitglieder kam man dem Ziel einer vollständigen Abbildung aller Kommunen im Kreis wieder einen Schritt näher. In den nächsten zwei Jahren werden die Geschicke des Kreisverbands geleitet von

- Gabriele Wittendorfer
1. Sprecherin und Ansprechpartnerin für den MTK, Bad Soden und Flörsheim
- Thomas Buch
2. Sprecher, Leiter des ADFC Eschborn und Schwalbach,
- Hans-Jörg Simonis
Schatzmeister
- Birgit Buberl
Beisitzerin und Ansprechpartnerin für Bad Soden und Sulzbach



ADFC-Neumitglied Stefan profitierte mit dem Gewinn zweier Radtaschen gleich nochmal – herzlich willkommen im Club!

Foto: Gabriele Wittendorfer

- Holger Kleipa
Beisitzer und Ansprechpartner für Kelkheim
- und neu dabei:
Bernward Treczyk
Beisitzer und Ansprechpartner für Liederbach.

Ein besonderes Zeichen für die Bedeutung des ADFC im MTK setzte Dennis Sebastian Schnee, persönlicher Referent des Landrats und ADFC-Mitglieds Michael Cyriax, der es sich in seiner ersten Woche in dieser Funktion nicht nehmen liess, den ganzen Abend dabei zu sein und im gemütlichen Teil seine Erlebnisse als Radfahrer in die Reihe der Erfahrungsberichte „Lustig ist das Radlerleben“ einzubringen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Gabriele Wittendorfer

Mit dem Rad in Bad Homburg

Man kann nicht behaupten, Bad Homburg habe beim Radklima-Test des ADFC im Jahre 2014 gut abgeschnitten, im Gegenteil! Woran das liegen könnte? Hier ein paar Dinge, die ich selbst erlebt habe – und ich bin durchaus ein duldsamer und friedfertiger Radler!

Es gibt am neuen „Kulturbahnhof“ jetzt ein Parkhaus für Fahrräder – so weit, so gut. Wenn man früher in den Zeiten ohne Kulturbahnhof mit dem Rad in den Zug steigen und vorher am Schalter eine Fahrkarte kaufen wollte, konnte man sein Rad neben dem Schalter für die Zeit des Kaufes abstellen und anschließend per Aufzug bequem auf den Bahnsteig gelangen. Letzteres geht jetzt nicht mehr, weil die Aufzüge für Räder zu eng sind. Darüber wurde hier schon berichtet. Aber auch der Kauf einer Fahrkarte ist erschwert: Stellt man sein Rad im Innern des Bahnhofs kurz ab, wird man von einem Uniformierten rüde darauf hingewiesen, dass es um die Ecke ein Parkhaus für Räder gebe. Neulich hatte ich den Schlüssel für mein Fahrradschloss vergessen und wollte deshalb mein Rad in Sichtweite des Schalters außerhalb des Bahnhofs aufstellen. Auch das wurde mir nachdrücklich verboten mit Hinweis auf des besagte Parkhaus. Offenbar sind



Info-Stand mit Codierung am 21.03.2015 auf dem Marktplatz in Bad Homburg: Das Foto zeigt Doris Steinbach bei der Präsentation von Fahrrad-Bildern und Günter Krämer beim Codieren.

Foto: Günther Gräning

sichtbare Fahrräder neuerdings der Optik des Kulturbahnhofs abträglich.

In Sichtweite des Bahnhofs steht eine geradezu geniale Brücke über eine vierspurige Straße: Die eine Seite hat eine breite Rampe für Radler und Behinderte, die andere jedoch besteht nur aus einer steilen Treppe und einem für Fahrräder zu engen Aufzug. Schilda lässt schön grüßen!

Dass man in der Fußgängerzone tagsüber nach 9 Uhr nicht radeln darf, wäre hinnehmbar, wenn es menschenwürdige Alternativen gäbe. Bis 11 Uhr dürfen „Belader“ die Einkaufsstraße befahren. Dass man ein Fahrrad auch „beladen“ kann, sieht die Stadtpolizei anders als ich und stellt sich mir mitunter drohend in den Weg. Welche legalen Mittel habe ich als friedfertiger Radler, um mich zu wehren?

1. Ich kann mit dem Rad den vielbefahrenen Straßenzug Kaiser-Friedrich-Promenade/Höhestraße benutzen. Das geht bergauf mit bis zu 20 km/h, bergab durchaus mit 30 km/h. Allerdings kann mich dann bei korrektem Abstand von Fahrbahnrand und parkenden Autos niemand überholen. (Das liegt am ständigen Gegenverkehr und durchgezogener Mittellinie.) Wenn das alle Radler täten, so wäre hier Tempo 30 sozusagen durch die Hintertür eingeführt, zur Freude von Bus- und Autofahrern.

2. Wo in Bad Homburg die richtige Polizei wohnt und wie man dort jemanden anzeigt, weiß ich sehr wohl. Wer mir im öffentlichen Raum zu Unrecht befiehlt, mein Rad wegzuräumen und ohne Schloss abzustellen oder sich mir drohend in den Weg stellt oder mich am Golfplatz mit Golfbällen beschießt und dort an meinem Fahrrad zerrt, um mich zum zügigen Weiterfahren zu nötigen, sollte sich ein wenig wärmer anziehen.

Grundsätzlich gilt: Beratung ist willkommen; Befehle werden ignoriert; Nötigung wird bekämpft.

Aber meistens bin ich doch ein friedfertiger Radler und wünsche der Stadt Bad Homburg bessere Werte bei der nächsten Umfrage des ADFC! Dabei will ich gerne helfen. Wie? Siehe oben!

Günther Gräning



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**



Fotos: Paul Needham

Starker ADFC-Auftritt bei „Oberursel fährt ab...“

Toller Auftritt des ADFC, erneut zirka 1.300 Besucher, zufriedene Aussteller und ein gelungener Informationsaustausch. Das waren die Höhepunkte der Veranstaltung „Oberursel fährt ab... Tag des Fahrrads“ am Sonntag, 1. März in und vor der Stadthalle Oberursel.

Nach dem etwas winterlichen Wetter am Vormittag lockten nachmittags frühlingshafte Sonnenstrahlen insgesamt etwa 1.300 Besucher zur gemeinsamen Veranstaltung der Stadt Oberursel und des ADFC Oberursel/Steinbach. Damit konnte der Spitzenwert aus

dem Vorjahr gehalten werden. Die Aussteller waren mit dem Zuspruch zufrieden. Die Idee, zwei Fahrradbasare anzubieten, kam gut an und nicht zuletzt durch das breite Vortragsprogramm gab es den ganzen Tag über einen guten Besucherstrom zu vermelden.

Dank dem tollen Engagement vieler ADFCler aus dem Hochtaunuskreis sowie aus Frankfurt und Hessen, und natürlich auch der aktiven Helfer aus Oberursel, konnte der ADFC sich noch breiter präsentieren als in den Vorjahren. So war Bad Homburg Pate des ADFC-Stands, Kronberg für beide Fahr-

radbasare und Usingen für die Co-dierung. Gemeinsam stemmten sie viele Aktivitäten, während ADFC Frankfurt (Bücher-Stand), ADFC Hessen (Bett + Bike) und ADFC Lahn-Dill (Stand) unter den Ausstellern prominent dabei waren. Der stellvertretende Vorsitzende des ADFC Hessen, Dr. Holger Küst eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Oberurseler Bürgermeister Hans-Georg Brum und nahm am Expertengespräch aktiv teil. Günther Gräning, Vorsitzender des ADFC Hochtaunus, vertrat den Kreisverband zusätzlich mit dem Vortrag „Schneller mit dem Rad?“

Aber sicher!“. Gerd Ortmann stellte die Radreiseregion Lahn-Dill und die mehrtägigen Radtouren seines Ortsverbands vor.

Dieses freiwillige Engagement des ADFC wurde von mehreren Seiten gelobt. „Herzlichen Dank an den ADFC für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement, vor allen auch für dieses Event“, bedankte sich Bürgermeister Hans-Georg Brum. „Das war eine sehr gute Veranstaltung und eine tolle Präsenz vom ADFC!“ schrieb Beate Heiting von der Wirtschaftsförderung Usingen. „Gratulation dazu von Seiten des Landesvor-

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelects**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**





Waveboard "The Wave"
Das Original
von **Surfing**



www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr



stands“ fügte Dr. Holger Küst hinzu. Thomas Froitzheim, Geschäftsführer von Naviso und stellvertretender Vorsitzender des ADFC Fachausschuss Tourismus, der Vorträge über Navigation mit GPS und Smartphone hielt, stellte fest: „Oberursel fährt ab“ ist eine erfolgreiche Veranstaltung. Es gibt viel Zuspruch und Oberursel ist offensichtlich eine radaffine Stadt. Die Besucher waren sehr engagiert, auch bei den Fachthemen.“ Die Vertreter vom ADFC Frankfurt resümierten: „Die Veranstaltung ‚Oberursel fährt ab‘ wird von Jahr zu Jahr besser und wir kommen gerne wieder“.

Das breite Vortragsangebot renommierter Referenten war durchweg gut besucht. Renner waren die Technikreihe zu E-Bikes, Navigation mit GPS und Smartphone, sowie sicheres Radfahren. Die Referenten zu den Themen überörtliche, regionale Verbindungen sowie der urbanen Mobilität stießen auf hohes Interesse und die fahrradtouristischen Impulse zu Mountainbiketouren im Taunus und Urlaub in der ADFC Radreiseregion Lahn-Dill wurden ebenfalls gut angenommen.

Bei unserem Expertengespräch zum Thema „Radfahren im Hochtaunuskreis“ lobte Georgios Kontos, Radverkehrsbeauftragter beim Regionalverband FrankfurtRhein-Main, das Engagement vieler Personen für das Radfahren, bemängelte aber die knappen Ressourcen und Budgets der Kommunen für den Radverkehr sowie veraltete Pläne. Er regte die gemeinsame kommunale Planung von wichtigen

Projekten wie Radbeschilderung an, um eine Förderung vom Land Hessen zu bekommen und schlug die Gründung eines „Radforums Hochtaunuskreis“ vor, um lokale Themen zu besprechen und vorantreiben. Aus Sicht des Radfahrers kritisierte der bekannte MTB-Tourenautor Alexander Kraft die fehlenden Schilder vielerorts im Hochtaunuskreis und gab als Idee die Erstellung eines „regionalen Radroutennetzes“ für den Taunus.

Im Ausstellungsbereich zog die Rekordzahl von Ständen, darunter viele Fahrradmarken, das Publikum an. Beim ADFC Frankfurt war der Bücherstand wieder gut besucht. Zum ersten Mal wurden zwei Fahrradbasare angeboten: am Vormittag kamen die Fahrräder zu günstigen Preisen unter den Hammer, nachmittags dann die teureren Räder, darunter E-Bikes und hochwertige Mountainbikes. Die Fahrradcodierung war durchgehend in Betrieb, während draußen vor allem am Nachmittag der Fahrradparcours für die Kinder fleißig genutzt und das Catering gut in Anspruch genommen wurden.

Gemeinsam feierten wir 10 Tage nach der Veranstaltung beim Helferessen in der Schuckartsmühle unseren Erfolg.

In 2016 findet „Oberursel fährt ab... Tag des Fahrrads“ am Sonntag, 21. Februar statt. Der ADFC Oberursel/Steinbach lädt andere Ortsgruppen ein, aktiv mitzuwirken und wieder eine starke regionale Veranstaltung zu gestalten. Interessenten können uns unter oberursel@adfc-hochtaunus.de kontaktieren. *Paul Needham*



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Radsport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Christian Gremse
Jutta Kabbe
Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham
Tel. 0 61 71/63 58 79
paul.needham@t-online.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/15 88

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

Smart Cycling Highways

Im November letzten Jahres eröffnete im niederländischen Nuenen bei Eindhoven der aus tausenden grün-fluoreszierenden Steinen bestehende Van Gogh-Radweg. Der Designer Daan Roosegaarde hat zusammen mit dem Bauunternehmen Heijmans ein weg-gewordenes Licht-Gemälde geschaffen. Bei Tageslicht laden sich die Steine auf, so dass sie bei Nacht für fast 8 Stunden ausreichend Licht spenden, um Radfahrenden den Weg zu zeigen.

[www.studio Roosegaarde.net/\(ps\)](http://www.studio Roosegaarde.net/(ps))



Foto: © Studio Roosegaarde & Heijmans



Foto: © Stefan Hartmaier

Fliegen am Bodensee

„Sein Traum war es, mit dem Fahrrad zu fliegen – von Ort zu Ort, über die Landschaft hinweg, frei, unabhängig von Straßen und Verkehr, Fliegen als Hobby für jedermann.“

Wer einen Ausflug an den Bodensee plant, sollte unbedingt einen Abstecher nach Friedrichshafen machen. Im dortigen Zeppelin Museum heißt es gerade „Mit dem Fahrrad fliegen“. Gezeigt wird eine Retrospektive zum Leben und Werk von Gustav Mesmer. Mesmer begann in den 1930er Jahren mit der Erfindung von Flugfahrrädern und der Konstruktion von Schwingenflügeln. Er brachte seine Ideen zunächst zeichnerisch zu Papier. Teilweise verfasste er auch technische Beschreibungen

und Erklärungen. Er verstand sich selbst als Forscher und Erfinder, bezog sich aber auch auf den Vogelzug und auf die Fluggpioniere der Vergangenheit von Lilienthal bis Zeppelin. Erst in fortgeschrittenem Alter konnte Gustav Mesmer, der 35 Jahre seines Lebens in psychiatrischen Anstalten verbringen musste, viele seiner Erfindungen auch realisieren und erproben.

Gustav Mesmer – Mit dem Fahrrad fliegen. Ausstellung noch bis zum 28. Juni 2015 im Zeppelin Museum Friedrichshafen (ps)

Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 23.06.2015

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

■ Zweirad Ganzert GmbH

Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 13)
www.zweirad-ganzert.de

■ Per Pedale

Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radschlag.de

■ Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de

■ Radsporthaus Kriegelstein

Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 5)
www.radsporthaus-kriegelstein.de

■ Fahrradhaus Wagner

Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 14)
www.fahrradwagner.de

■ Internationaler Bund/ Bike Point

Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de

■ Main Velo

Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 15)
www.mainvelo.de

Fahrrad! Aktionstag im GrünGürtel

Familienradtouren, Kabarett am Ich-Denkmal – Entdecken, Forschen und Lernen

Zum Fahrrad!-Aktionstag am 14.6. ist es wieder so weit: Frankfurt fährt Rad, um den Frankfurter GrünGürtel zu entdecken – und darüber hinaus den Regionalpark sowie die Achsen in die Stadt hinein. Immer wieder lässt sich das Land um die Stadt neu „er-fahren“ – ganz Frankfurt radelt rund um die Stadt!

Start ist zwischen 10 und 17 Uhr an einer der 17 Stationen. Im eigenen Tempo radelt man los, so weit man will. Unterwegs im GrünGürtel gibt es zahlreiche Stationen mit spannenden Angeboten. Interessierte können am Geschicklichkeitssparcours oder Reifenwechselwettbewerb teilnehmen, die sportliche Fitness am Rudertrainer erproben oder zum Fahrrad-Check einen Boxenstopp einlegen. GrünGürtel-Forscher beobachten Vögel am Riedweiher, erkunden das StadtwaldHaus bei einer Wald-Rallye oder testen am Alten Flugplatz den Routenplaner. Wer will, kann am Offenbacher Mainufer bei Musik, Speis und Trank „chillen“ oder bei den Naturfreunden im Stadtwald Kaffee und Kuchen genießen. Jeder plant seine individuelle GrünGürtel-Radtour selbst!



Der Kabarettist und Autor Georg Koeniger tritt am GrünGürteltag am Ich-Denkmal nahe der Gerbermühle auf

Die angeleiteten Radtouren führen zu besonderen Orten im GrünGürtel, bieten Stopps zum Entdecken oder fürs Picknick und zeigen den Bildungsraum GrünGürtel von seiner sportlich-vergnügliichen Seite. Besonderes Highlight ist das Kabarett mit Georg Koeniger. Um 16 Uhr liest er am Ich-Denkmal

aus seinem Buch „Bis dass die Autotür uns scheidet“ und gibt Radbegeisterten einen Einblick in sein Leben in 12 Fahrrädern.

Vor dem Kabarett wird am Ich-Denkmal ein GrünGürtel-Steiff-Tier unter den anwesenden Kindern verlost.

Der Fahrradtag wird im Rahmen des Bildungsprogramms „Entdecken, Forschen und Lernen im Frankfurter GrünGürtel“ der Dezentrale Bildung und Frauen sowie Umwelt und Gesundheit der Stadt Frankfurt durchgeführt.

Weitere Informationen zu den Stationen und Aktionsangeboten sowie den Plan zum GrünGürtel-Radrundweg findet man unter www.umweltlernen-frankfurt.de/ Fahrrad. Stempelkarten und Informationen zu Mitmachangeboten sowie Streckenführung erhält man an allen 16 Stempelstationen entlang des GrünGürtel-Radrundweges.

Pressemeldung
Umweltlernen in Frankfurt e.V.

Fahrrad! Aktionstag im GrünGürtel

Sonntag, 14. Juni 2015,
von 10 bis 17 Uhr



Katzenrad

Wer glaubt, man brauche unbedingt das Auto, um ein Haustier zum Arzt zu bugsieren, hat einfach nicht nachgedacht! Leute, Ihr wisst gar nicht, was alles möglich ist! So ein Pedelec-Trike ist tatsächlich nicht gerade billig, aber die blechnen Stinker gibt's auch nicht umsonst.

Das Bild könnte ein Anreiz sein, es mal anders zu probieren. Mit Trike direkt vor der Praxis parken, ist kein Problem. Nach ein paar Spritzen ins Katzenfell radelt es sich dann entspannt wieder heim.

Freya Linder

Leser BRIEFE

Editorial in Ffa 2/2015

Über das Editorial in der letzten FFA habe ich mich ziemlich gefreut. Beschreibst es doch eine Sache, die mir ebenso Kopfschütteln verursacht hat. Und zwar der (Teil-)Aufriss der Europaallee. Waren da doch auf knapp 700 m Strecke insgesamt 3 komplette Ampelanlagen installiert, die in den vergangenen drei, vier Jahre eigentlich nie richtig in Betrieb waren. Auch habe ich selbst mal recherchiert, Fotos gemacht und nachgefragt, warum die Ampeln zwar eingeschaltet, aber die Überwege teilweise gesperrt sind. „Die dürften gar nicht in Betrieb sein“, hieß es irgendwo von der Stadt Frankfurt. Und später waren auch einige Ampeln zusätzlich mit Schutzklappen abgedeckt. Wenn man bedenkt, dass so eine

Komplettanlage (angeblich) zwischen 20.000 und 25.000 Euro kostet, da ist das doch ziemlich viel rausgeschmissenes Geld, das sinnvoller hätten verwendet werden können. Und jetzt noch der Straßenaufriß ...

Zudem bin ich noch einer weiteren Sache an der Ecke Am Römerhof/Melli-Beese-Straße auf der Spur. Hier stand bis Ende Februar eine Ampel auf der Westseite der Kreuzung, die ist jetzt weg. Dafür wurde eine Stück Straße von nicht mal 20 m zur Einbahnstraße deklariert. Der Mann, der die Meldungen über die Radverkehrsplattform annimmt, kontaktierte mich und meinte, laut Planung hätte da keine Ampel hingehört! Weg damit. Jetzt muss man sich als Radfahrer einen ampelgeregelten Überweg mit Fußgängern teilen, was natür-

lich nach der StVO heißt: Absteigen und schieben ...

Zudem wurde noch wegen einer weiteren Reklamation wg. verschmutzter Radverkehrsanlage (hier asphaltierter Feldweg) am Ortsrand Ffm/Eschborn festgestellt, dass offenbar auf einer städtischen Liegenschaft eine „illegale Arbeit“ stattfinden würde. Nun, was man so alles als Radfahrer erleben kann ...

Helge Wagner

„Ihr Kampfradler haltet nie bei Rot!“ Ffa 2/2015

Vielen Dank für das Aufgreifen dieses doch recht heiklen Themas. Das ist mit Abstand der beste Artikel dazu, den ich in den letzten zehn Jahren gelesen habe.

Ich bin im hier und jetzt unterwegs und mit dem Tandem, ergo kann ich zwar schnell fahren, aber wenig agil. Einen Autorückstau vor einer roten Ampel zu überholen kommt für mich daher kaum in Frage. Also respektiere ich rot.

Wenn Autofahrer schimpfen, was sie ja zuweilen gerne tun, nehme ich das nicht persönlich, sondern verweise zum Beispiel darauf, dass der rot überfahrende Radfahrer eben ein Autofahrer sei, der, wie so viele und wegen der vielen Staus, erst kürzlich aufs Rad umgestiegen sei.

Oder wie der Portugiese sagt: Du kannst eine Minute von Deinem Leben verlieren, oder Dein Leben in einer Minute. Sua vez. Ich gehe davon aus, dass jeder weiss, was er tut. Und das ist gut so.

Bernd Reiter

Leine, Unstrut, Wipper, Saale, Ilm, Gera, Apfelstädt, Hörsel



Auf dem Weg nach Eisenach: Vier-Brüder-Stein bei Northeim, Kaiser Barbarossa im Kyffhäuser-Gebirge und Carl Friedrich Gauss in Göttingen

Fotos:
Günther Gräning

Gerd Ortmanns harte Schule hat mich gelehrt: Als ADFC-Tourenleiter hat man die Pflicht, seine Touren vorher zur Probe abzufahren, um zu klären, wo Gefahr droht, wo man nächtigt und wo es Bier gibt. Nun habe ich für Juni dieses Jahres eine Tour an den oben genannten Flüssen angekündigt.

Sieben Radler werden sich auf den Weg machen, darunter drei vom ADFC aus Rhein/Main und dem Saarland, außerdem vier weitere Saarländer. (Bis vor kurzem glaubten diese Halbfranzosen, die Draisine hieße „Drehsine“, bis ich ihnen erklärte, der Erfinder der hölzernen Laufmaschine, Freiherr v. Drais, sei durchaus Deutscher gewesen.) Zielort der Tour soll Eisenach sein, damit das Saarland per Zug schnell erreichbar ist. Das wird sich als sehr vorteilhaft erweisen, wie man am Ende sehen wird.

Ich mache mich also am 15. April samt Rad auf die Socken; mein Intercity hält wegen der Hannover-Messe auch in Laatzen. Überall High-Tech im Überfluss,

nur der Aufzug am Bahnhof ist kaputt, genau wie der in Frankfurt. Ich sinniere auf dem Rad vor mich hin: Für meinen Physiklehrer bestand Elektrizität aus „ßtrom, ßtrippen, ßpulen, ßpannung, ßtromßstärke und Widerßtand. Aber Aufzüge gingen immer...

Ich suche und finde den Leine-Radweg und sinniere weiter: Wenn es hier Wölfe geben sollte, sind sie wenigstens an der Leine! Übernachtung in Burgstemmen. Am nächsten Tag weiter über Einbeck leineaufwärts. Bei Northeim steht am Radweg ein „Vier-Brüder-Stein“: Vier Brüder sollen sich hier gegenseitig erschlagen haben; nach ein paar Gläsern Einbecker Mai-Urbock geht eben alles. Übernachtung in Nörten-Hardenberg, wieder bei Bett+Bike. In Göttingen finde ich das Denkmal des Mathematiker-Fürsten Carl Friedrich Gauss. Er grüßt mich mit einer Bierflasche in der Hand.

Es zieht mich zur Unstut. In Heiligenstadt warnt mich ein E-Radler, über den kommenden Hügel könne man nur im Stehen fahren. Das kann ich aber gar nicht. Also wuchte ich mein Rad samt Gepäck im Sitzen hinüber zur Unstrut-Quelle. Die siegreiche Schlacht an der Unstrut unter König Heinrich I. gehört zum Gründungsmythos des Deutschen Reiches. So begann seinerzeit mein Geschichtsunterricht: Am Anfang wurden doch tatsächlich die Deutschen von anderen überfallen!

Es geht unstrutabwärts zum nächsten Übernachtungsort, einem großen Braugasthof in Mühlhausen, ebenfalls Bett+Bike. Kurz dahinter verlasse ich den Unstrutweg

und fahre in Richtung Sondershausen an der Wipper. Unterwegs stehen bei Rockensussra Hunderte von rostigen Panzern: „Schwerter zu Pflugscharen“. Abstecher zur Barbarossa-Höhle am Kyffhäuser-Gebirge. Dort steht er am Eingang, der Kaiser Rotbart. Ich zu ihm: „Komm mit!“ Er: „Wohin?“ „Das Reich retten!“ Er zu mir auf Mittelhochschwäbisch: „Ohne Rössle, auf dem Ding da, und selbst treten? Da bleibe ich lieber in meiner Höhle“. „Du hast doch nur Angst, dass dein langer roter Bart sich in der Kette verheddert!“ Also wird es wieder nichts mit dem Reich. Aber ich komme ja noch zu Heinrich I. nach Memleben; vielleicht kann der helfen.

Nächste Nächtigung in der Wasserfestung Heldrungen, erstmalig in einer Jugendherberge. Hier ist alles vom Feinsten: das Ambiente, die Leute, das gegrillte Essen, das Bier.

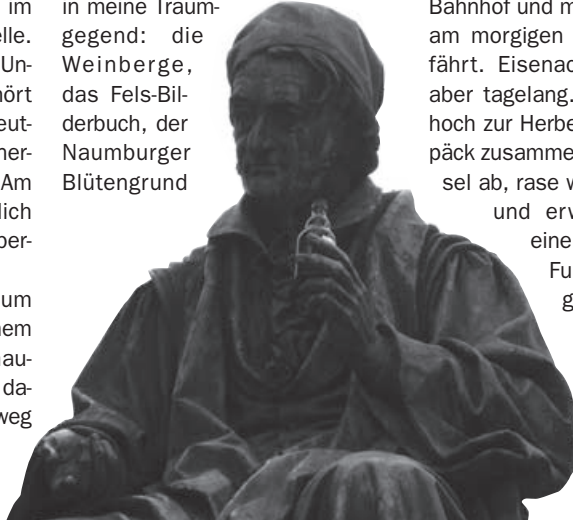
Das nächste Ziel ist die Jugendherberge in Naumburg. Vorher kommt Memleben; Heinrich ist nicht da, schlecht fürs Reich. Ab Freyburg komme ich in meine Traumgegend: die Weinberge, das Fels-Bilderbuch, der Naumburger Blütengrund

mit der Unstrutmündung („Hügel an dem flachen Tale, wo die Unstrut mit der Saale sich vertraut zusammenschließt“; der Text ist nicht von mir, sondern von einem Dichter). Die Jugendherberge ist leider nur über steile Kopfsteinstraßen zu erreichen. Dafür habe ich sie ganz für mich alleine. Und am nächsten Tag der Höhepunkt der Tour: Der Radweg von Naumburg an der Saale und der Ilm bis Weimar ist für mich der aller schönsten (und ich kenne viele!).

In Erfurt muss ich die Jugendherberge lange suchen. Abendessen auf dem Domplatz, die Sonne steht genau hinter den Kirchtürmen.

Am nächsten Tag an Gera, Apfelstädt (heißt so!) und Hörsel nach Eisenach. Ich beziehe ein Zimmer in der Jugendherberge, zahle im Voraus, dusche, ziehe mich stadtfrein an, gehe ein Bier trinken, betrachte ein Pferdegespann, das, von der Wartburg kommend, die Bundesstraße blockiert; will meine Frau anrufen, sehe, dass sie mir per SMS mitgeteilt hat, dass die Lokführer streiken wollen. Ich steige wieder aufs Rad, rase zum Bahnhof und muss erfahren, dass am morgigen Mittwoch kein Zug fährt. Eisenach ist zwar schön, aber tagelang... Ich fahre wieder hoch zur Herberge, raffe mein Gepäck zusammen, gebe den Schlüssel ab, rase wieder zum Bahnhof und erwische tatsächlich einen Zug: Über Bebra, Fulda, und Frankfurt geht es noch am selben Tag nach Hause – den Saarländern sei Dank!

Günther Gräning





Die Katharerburg Queribus

Foto: Aude-Tourisme

Katharerburgen, Karstberge und Kanalufer

Das südfranzösische Département Aude, zwischen Mittelmeer und Pyrenäen, bietet sich an für jede Art von Fahrradtour

Grob kann man das Département in drei Gebiete unterteilen: im Norden den südlichen Ausläufer des Zentralmassivs, die Montagne Noire, mit seinen hügeligen Ausläufern, in denen sich das Weinbaugebiet des Minervois befindet; in der Mitte die „Aude-Ebene“ mit dem Unterlauf der Aude, dem Canal du Midi, der Departementshauptstadt Carcassonne sowie den zwei Städten Narbonne und Castelnaudary; im Süden das karstige Mittelgebirge der Corbières, mit seiner kargen, hitzeblimmernden Garrigue, seinen bizarren Katharerburgen und den Weinbaugebieten Corbières und Fitou. Im Osten begrenzt werden alle drei Regionen vom Mittelmeer, mit einer massentouristisch voll gerüsteten Badeküste.

Das Département sieht sich auch zugehörig zum „Pays Cathare“, in der Tradition der Katherer-Reformbewegung des Mittelalters, die vom nordfranzösischen Königtum und von der Kirche erst mit

Wer den Süden Frankreichs im Fahrradsattel spüren will, ob sportlich oder genussradlerisch, braucht sich eigentlich nur eine Landkarte zu kaufen (Michelin Nr. 344) und eine Départementsnummer zu merken: die Nummer 11, im Alphabet weit vorn, das steht für „Aude“ ein kleiner Fluss aus den Pyrenäen, der unweit von Narbonne in einem System von Lagunen ins Mittelmeer fließt. Der kleine Fluss kann übrigens bei schlechtem Wetter sehr unangenehm werden, im Winter 1998 schwemmte er ganze Dörfer weg. Aber das passiert wirklich selten.

mehreren blutigen Feldzügen unterdrückt werden konnte. Eine ausführliche Erläuterung hierzu würde in diesem Rahmen zu weit führen.

Sportlich ambitionierte Radtouristen kommen in den Gebirgslandschaften im Norden und Süden voll auf ihre Kosten. Der flachere mittlere Teil ist wunderschön für Genussradler – es sei denn, man hat den Tramontane-Westwind gegen sich, aber den ignorieren wir jetzt mal und fangen hier mit dem Reisebericht an.

Beginnen wir mit der Departementshauptstadt. Carcassonnes „Cité“, die Altstadt, ist UNESCO-Weltkulturerbe und eine der größten erhaltenen Festungsanlagen

Europas. Sie erreichte im 13. Jahrhundert ihre volle Größe. Ingrid, die deutsche Stadtführerin von France écotours in Carcassonne, erklärt uns auch, warum die Cité so krass mittelalterlich aussieht wie in einem Videogame: die umfassende Restauration im 19. Jahrhundert wurde von nordfranzösischen Architekten geleitet, die kurzerhand die schiefergedeckten Steildächer ihrer Heimatregion, wie bei den Loire-Schlössern, nach Süden implantierten. Das ist bauhistorisch zwar absolut nicht korrekt, sieht aber „chouette“ und pittoresk aus.

Die Cité wird touchiert vom Canal du Midi, wir konnten auf einer kur-

zen Radtour mit Velo-Guide Julien die Unterstadt, die eigentliche heutige City, sowie eine historische Dreifachschleuse des Kanals besichtigen. Julien ist ansonsten Mountain-Bike-Guide und sieht auch so aus. Apropos: am Kanalufer fielen uns viele muskulöse und durchtrainierte Jogger und auch Joggerinnen auf, die uns gruppenweise flott überholten. Nun ja, der größte Arbeitgeber von Carcassonne außer dem Tourismus ist halt eine Fallschirmjäger-Brigade!

Westlich von Carcassonne hin öffnet sich die Aude-Ebene in die moderne Agrarlandschaft des Lauraguais. Am Canal du Midi entlang zu radeln ist hier ganz nett, aber manchmal auch eintönig. Richtig spannend ist die Kanallandschaft von Carcassonne aus in die andere Richtung, auf dem Weg zum Mittelmeer. Hier reiht sich ein hübscher Kanalhafen für Freizeit-Bootskapitäne an den anderen. Über den Canal du Midi, ebenfalls UNESCO-Welterbe und ein ►►



Radfahren am Canal du Midi

Foto: Aude-Tourisme

►► geniales Meisterwerk des Ingenieurs Pierre-Paul Riquet zur Zeit des Sonnenkönigs Louis Quatorze, informiert man sich genauer bei Wikipedia, oder auch vor Ort, an der Departementsgrenze Aude-Garonne, in dem ausgezeichnet gestalteten Infozentrum am Kanal und an der Autobahn A61.

Wir kommen unter anderem nach Homps. Phil, ein hier hängengebliebener Engländer, betreibt

Biowein ist kein Nischenprodukt

einen Fahrradverleih und arbeitet mit France écotours zusammen. Bevor wir seine Räder in Empfang nehmen (sehr ordentliche übrigens, für touristische Leihräder), werden wir in der regionalen Vinothek in Homps erst mal ausführlich über die Vorzüge des Bioweins ins Bild gesetzt, von zwei sehr engagierten und überzeugten lokalen Winzern. Biowein ist gar nicht mal nur ein Nischenprodukt. Er steht für 20% der Anbaufläche im Minervois, und dies ist eine der größten Rotweinlagen in Frankreich.

Das Problem für die Biowinzer ist halt der gegenüber den konventionellen Anbaumethoden höhere Preis, und die konventionell angebauten Weine sind auch nicht gerade widerlich, im Gegenteil, Qualität vor Quantität heißt hier seit ca 20 Jahren die Devise. Nun ja, ökologisch geschult und von der Weinprobe beschwingt, aber noch fahr-

tüchtig, begleiten wir den Kanal eine Weile an Dörfern und kleinen Schlössern entlang, bevor wir über die Hügel in unser Quartier radeln – Annes Gîte (Pension) in den Weinbergen des Minervois.

Für France écotours ist Annes Gîte immer der Start- und Schlusspunkt. Als erfahrener Tourenleiter merke ich auch schnell warum. Die Gîte hat viel Platz, sogar einen Swimmingpool, die Zimmer und Betten sind sauber und ordentlich, alles funktioniert.

Anne, die Besitzerin, ist eine dynamische Fünzfürer, die Mountainbike fährt und über die Alpen kraxelt. Es hat sie aus dem alpinen Savoyen hier hin in das heiße Midi verschlagen, sie hat hier ein paar Hektar Weinberge, aber hauptsächlich „schmeißt sie den Laden“ in ihrer Gîte, und das allein. Jeder Handgriff sitzt, alles klappt auf kur-

zen Zuruf, und gekocht wird so gut, dass ich mich gefragt habe, wie Anne dabei ihre MTB-taugliche Figur so lange halten konnte – sie isst schließlich mit den Gästen mit.

Am nächsten Morgen üben wir auf einer kurzen Radtour mit Anne „Landschaft Lesen“. Was ist ein Weinberg, was ist eine AOC-Lage, warum liegen manche Weinberge brach oder werden anderweitig kultiviert, welche Rebsorten muss ein AOC-Minervois haben, welche Rebsorten werden in den Nicht-Appellations-Lagen zu „Vin de Pays“ angebaut, wie funktioniert ein Vollernter und wieviel Hektar schafft er am Tag, was verdient ein Landarbeiter im Weinbau, wie funktioniert der Rebschnitt und die „Erziehung“ der Reben.

Wir bekommen am Nachmittag noch eine Biowein-Lektion, diesmal von Eric, und zwar in der „ver-

schärften Version“ der biodynamischen Anbauweise. Das Ganze hat aus Sicht von Eric und seiner Frau philosophisch zu tun mit Homöopathie, ein wenig mit Rudolf Steiner, aber auch mit Grundideen der traditionellen chinesischen Medizin. Eric ist kein verschrobener Freak. Seine Gîte in den Weinbergen brummt im Sommer, seine Weine wurden im STERN den deutschen Weintrinkern präsentiert, er ist in der einschlägigen Gourmetjournalle bestens bekannt.

Zum mediterranen Lebensgefühl gehört unweigerlich auch Olivenöl. Frankreich produziert hiervon zwar nur einen verschwindend geringen Anteil weltweit (Marokko, Spanien und Italien machen den Löwenanteil aus), aber dennoch besuchen wir bei Bizé-Minervois eine schicke Oleothek, die von immerhin gut tausend Olivenöl anbauenden Landwirten bedient wird. Spezialität der Region sind zwei Olivensorten (Lucques und Picholine), die es frisch, pasteurisiert, als Tapenade und als Speiseöl zu kosten und zu

Gut befahrbare Pfade am Kanal

kaufen gibt, begleitet von mehr oder weniger hübschen Oliven-Accessoires wie Seifen und Parfüms.

Im Minervois kann sich der Genussradler entscheiden, ob er entlang des Canal du Midi weiterfahren will, an Beziers (Abstecher zur Kathedrale) vorbei ans Meer bei

Landkarten Schwarz GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr





Die mittelalterliche Cité von Carcassonne

Foto: Bertram Giebler

Portiragnes oder lieber nach Südosten über Narbonne in die Lagunenlandschaft vor der Mittelmeerküste. Beides ist reizvoll; bei France écotours geht es nach Narbonne, entlang des Canal de Jonction. Narbonne selbst hat eine hübsche, erst kürzlich auch modern aufmöblierte Innenstadt mit der mächtigen Kathedrale St. Just, dem Bischofspalast und der Pont des Marchands über den Canal de Robine. Letzterem folgen wir nach Südosten in eine faszinierende Lagunenlandschaft. Links Wasser, rechts Wasser, dazwischen der Kanal mit dem Radweg auf dem Treidelpfad (meist ganz gut befahrbar), im Hintergrund die Hügellandschaft des Weinbaugebiets La Clape. Der Radweg mitten im Wasser endet in Port-La-Nouvelle, einem Fischereihafen mit vielen urigen Fischlokalen. Die direkte Küstenregion des „Littoral“ ist massentouristisch geprägt, in erster Linie für die Franzosen selbst. So krass verdichtet wie in Spanien oder an der italienischen Adria ist es aber nicht. Keine Angst, es gibt an der ganzen Küste einen Radweg, und sogar einige recht hübsche Orte. Einer davon, Gruissan, ist Übernachtungsstation – geschlafen wird in Pfahlbau-Bungalows über dem Wasser.

Wer sich nun etwas sportlicher ausagieren möchte, hat dazu die Gelegenheit nördlich und südlich der Aude-Ebene. Sommerliche Hitze kann auch mittlere Gebirgssträßchen, die jetzt unvermeidlich

sind, recht anstrengend machen. Nördlich des Weinbaugebiets Minervois lohnt auf jeden Fall ein Abstecher nach Minerve, der historischen Stadt auf einem Felssporn – malerischer geht es kaum. In Hanglage unterhalb der Montagne



Zwei Frauen mit Power:
Yasmine Haun, Chefin von
France écotours, und Anne,
die Pensionswirtin, in den
Weinbergen des Minervois

France écotours ist ein Reiseunternehmen aus Frankfurt, das im März 2015 zu einer Presereise einlud. Bertram Giebler ist dem Ruf gefolgt und hat sich zum Thema Canal du Midi und Biowein weiterbilden lassen. Aus dem Gelernten und eigenen persönlichen Erfahrungen aus vielen Radreisen in Frankreich ist ein Reisebericht geworden, von dem sich unsere Leser und Leserinnen inspirieren lassen mögen. (Red.)

Noire liegt außerdem das für seine Literaturbegeisterung berühmte Städtchen Montolieu, die Katharerbürg Lastours und das historische Saissac. Wer richtig ins Gebirge möchte – die höchste Erhebung der Montagne noire, der Pic de Nore, ist 1.211 Meter hoch – steigt am besten nordöstlich von Carcassonne an der Passstraße zum Col de la Prade ein. Ein lohnendes Ziel im Westen der Montagne Noire, an der Departementsgrenze, ist auch

Ein kalorienmächtiger Bohnen-Fleisch-Eintopf

das „Bassin de Saint-Ferréol“ oberhalb von Revel: von hier aus wird seit Jahrhunderten das ganze System des Canal du Midi mit Wasser gespeist. Radwege an den kleinen Versorgungskanälen entlang führen hinunter in die Ebene bei Castelnaudary – Hauptstadt der bekanntesten gastronomischen Spezialität des Midi, des Cassoulet – ein kalorienmächtiger Bohnen-Fleisch-Eintopf.

Südlich von Carcassonne geht es in die karge Gebirgsregion der Corbières. Wer hier mit dem Fahrrad unterwegs ist, sollte im Sommer auf seinen Wasserhaushalt achten. (Ein Tipp für Frankreich im Sommer: in fast jedem Dorf findet sich an oder in der Nähe der Mairie eine Toilette mit einem Frischwasserhahn). Nicht weit von Carcassonne liegt in einem Tal Lagrasse, ein hübsch restauriertes uraltes

Städtchen mit einer Abtei, die zur Hälfte noch als solche in Betrieb ist und zur anderen Hälfte als Ausstellungs- und Tagungsstätte dient. Besonders beliebt ist die sommerliche Literaturmesse mit Autorenlesungen und reichhaltigem kulturellen Begleitprogramm. Lagrasse ist beliebt bei Bobos („bourgeois bohemiens“) aus Paris und Lyon, die sich dort schnuckelige Zweitdomicile eingerichtet haben. Ebenfalls nicht weit südlich von Carcassonne liegt Limoux, Heimatstadt einer regional beliebten Sektsorte. Je weiter man nach Süden kommt, desto näher kommen die Zufluchtsburgen der Katharer. Die zwei spektakulärsten, Queribus und Peyrepetuse, liegen an der Grenze zum Nachbardepartement Pyrénées Orientales. Der Aufstieg auf der Straße nach Queribus hat 17 Prozent Steigung – da heißt es „quäl dich du Sau“! Dafür belohnt einen der Blick von Oben bis aufs Mittelmeer. Zurück in die zentrale Ebene kann man durch das Aude-Tal nach Carcassonne fahren (teilweise starker Autoverkehr), kleine Passsträßchen nehmen (der Col de Redoulade ist wunderschön) oder zur Küste radeln, es gibt von Thuir westlich von Perpignan eine „voie verte“, eine durchasphaltierte Strecke nur für Radfahrer und Skater, durch Perpignan hindurch bis zum Meer bei Ste Marie-Plage. Über Leucate und Port-La-Nouvelle ist man wieder in Narbonne.

Fazit: Vielfältige mediterrane Landschaften auf engem Raum, interessante Historie, ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis in Camping, Hotellerie und Gastronomie, gepflegte bodenständige Küche, ambitionierte Winzer: das Departement Aude bietet wunderbare touristische Voraussetzungen. Leider bleibt es, zumindest für den Fahrradtouristen, weit unter seinen Möglichkeiten. Unter touristik-professionellen Gesichtspunkten fällt auf, dass von systematischer Pflege der Fahrrad-Infrastruktur noch nicht die Rede sein kann. Beschilderung und Wegebau sind Stückwerk. Die Nachbardepartements Haute-Garonne, Pyrénées Orientales und Hérault tun hier mehr – vielleicht auch weil sie finanziell besser gestellt sind, Aude hat so gut wie keine Industrie. Dennoch: schon eine geringe Summe an Investitionen in den Radtourismus könnte viel bewirken.

Bertram Giebler

2.000 Besucher packen die Taschen für die sommerlichen Radtouren

19. RadReiseMarkt des ADFC Frankfurt

Bei ihrem Rundgang auf dem RadReiseMarkt griffen die Besucher so wacker zu bei den Prospekten und Radkarten der vielen Touristik-Regionen und Reise-Veranstalter, dass die vom ADFC oder dem Saar- und Frankenland gespendeten Taschen am Ende prall gefüllt waren. Selbst wenn nur die Hälfte der schönen Touren-Träume Realität werden, dürfte ein großartiges Radel-Jahr 2015 bevorstehen.

Sehr zufrieden“ äußerten sich denn auch alle 40 Aussteller über den Zuspruch der Kunden, die nicht nur – wie unser Chefredakteur in dem untenstehenden Bericht – Augen für die drei fränkischen Weinköniginnen hatten. Ebenso umlagert waren die vielen Infostände des ADFC, wo es die neuen Tourenprogramme gab, eine Riesenauswahl an aktuellen Radkarten, Tipps von unseren Tourenleitern

und auch Aufnahmescheine. 25 neue Mitglieder wurden an diesem Tag für den ADFC gewonnen, davon mehr als die Hälfte Nicht-Frankfurter. Was zeigt, dass der RadReiseMarkt inzwischen eine Institution in ganz Rhein-Main ist.

Etwas geschafft, aber auch sehr glücklich waren am Ende die rund 50 ehrenamtlichen Helfer, die dem Organisationsteam zur Seite standen. Alles lief ganz entspannt. Nur

beim Codier-Team auf dem Platz vor dem Bürgerhaus kam es zu kleineren Staus. Am Ende hatte es nach 80 gegen Diebstahl gesicherten Rädern doch etwas Muskelkater. Doch als nach dem Aufräumen alle noch beisammen waren, wurden schon wieder ganz locker Pläne fürs nächste Jahr geschmiedet. Denn 2016 soll der 20. RadReiseMarkt ganz groß gefeiert werden. *Wehrhart Otto*

Kleiner Ausflug nach Bornheim

Junge Damen mit Krönchen sorgen für Publikumsandrang

Foto: (ps)



Wenn auf irgendetwas der Begriff „vielfältig“ zutrifft, dann ist das der RadReiseMarkt des ADFC Frankfurt. Zwischen Rennsport und Weinradeln, zwischen erstklassiger Funktionskleidung und funktionierender Satelliten-Navigation, zwischen professioneller Routenplanung und privat gearbeiteter Urlaubsfahrt wird im Bürgerhaus Bornheim alles geboten, was Radreisende interessieren könnte.

Gleich am Eingang zum großen Saal werben die Organisatoren des Radrennens am 1. Mai für ihre Jedermann-Touren. Warum sie das ausgerechnet hier tun? Sie seien bereits seit vielen Jahren auf dem RadReiseMarkt präsent und stellen immer wieder fest, dass es selbst in Frankfurt Radfahrer gäbe, die noch nichts vom legendären 1.-Mai-Event gehört hätten – und das, obwohl das Rennen in Teilen in der Innenstadt stattfände. Nun hoffen sie auf mehr Teilnehmer bei ihren Jedermann (und -frau)-Touren und verschenken übrig gebliebene „Finisher“-Medaillen aus den letz-

ten Jahren. Das Geschenk erscheint mir unangemessen, deshalb lehne ich dankend ab und wandere weiter – zum Stand des ADFC Lahn-Dill. Hier geht es weniger sportlich zu. Die Mittelhessen bieten eine enorme Auswahl an Mehrtagestouren an, inklusive Alpenüberquerung. Doch zur Entspannung steht unter jedem der anspruchsvollen Reiseangebote deutlich das Wort „Begleitbus“. Diese ADFC-Touren sind so erfolgreich, dass man inzwischen mit dem ADFC-Landesverband Baden-Württemberg kooperiert. Nur mit mittelhessischen Ehrenamtlichen ist das Reiseprogramm kaum mehr zu bewältigen, meint Tourenleiter Randolph Haus aus Dillenburg.

Enorme Unruhe geht von einem Stand aus einer Region aus, die ansonsten wenig für Aufregung bekannt ist. Die Mainfranken aus Kitzingen (mit dem schiefen Turm) bieten neben Franken-Wein und Reiseinformationen drei gestandene junge Damen auf, jede mit Dekolleté und goldenem Krönchen ausgestattet. Die Strategie scheint aufzugehen, immer wieder werden

die jungen Damen von Fotografen ins Visier genommen. Erst einmal an den Stand gelockt, stehen sogleich professionelle Touristiker der Region bereit, um den zukünftigen Rad-Urlaubern den Kitzinger Wein und die Kitzinger Landschaft schmackhaft zu machen.

Schräg gegenüber, auf der anderen Seite des Saales, werden Jacken und Hosen verkauft. Die Kooperation eines Frankfurter Fahrradhändlers mit einem Hersteller gehobener Funktionskleidung führt zu erstaunlichem Publikumsandrang. Ob man diese Produkte nicht auch im Laden des Fahrradhändlers in der Innenstadt kaufen könne? Ja, schon, aber nicht in dieser Vielfalt, nicht in dieser Auswahl, das gäbe es nur hier auf dem RadReiseMarkt, antwortet der junge Mann, der seine Kasse fest im Blick hat. Brigitte, die ich wenig später treffe, bestätigt das. Ihr gerade erstandenes Regencap sei nicht nur preisgünstig, sondern farblich und qualitativ genau das, was sie seit langem suche. Fündig sei sie endlich hier geworden. Und es gab mehr zu kaufen. Wasserfla-

schen, die dank einer speziellen Kunststoffmischung absolut geschmacksneutral sein sollen. Oder Radreisebücher, von denen man gar nicht genug besitzen kann, wie ein Kollege meint, der mit prallvoller Tasche aus dem Bürgerhaus kommt.

Noch viel mehr aber gab es umsonst. Prospektmaterial aus vielen Regionen, Hessen schien mir komplett vertreten zu sein. Wetterau wirbt mit Kelten, Nordhessen mit Rotkäppchen, Werra mit Meissner, Vogelsberg mit Vulkan, Rhön mit Biosphäre und der Taunus mit Nähe. Rad gefahren wird aber auch im Steigerwald, an der Mosel oder rund um das Schlosshotel in Gotha. Eines ist offensichtlich: Wir Radfahrende sind eine attraktive Zielgruppe, die man heute auch in bergigen Regionen leicht per Pedelec erreichen kann. Was prompt darin sichtbar wird, dass sich die gekrönten Damen aus Kitzingen gerne vor einem E-Bike fotografieren lassen. Jetzt bin ich gespannt darauf, wen die Mainfranken im nächsten Jahr nach Frankfurt schicken werden. *Peter Sauer*



Fotos: Uwe Hofacker, Jörg Hofmann, Alexandra Sauer, Peter Sauer

DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISE- ABENTEUER!



Globetrotter Experte
Marcus Mallebre

Im Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung Frankfurt finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Erfahrung von Globetrotter Experten, wie Marcus Mallebre, die am liebsten selbst jede freie Minute in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FRANKFURT
Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt, Montag bis Samstag: 10:00–20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, E-Mail: shop-frankfurt@globetrotter.de

Globetrotter

Träume leben.